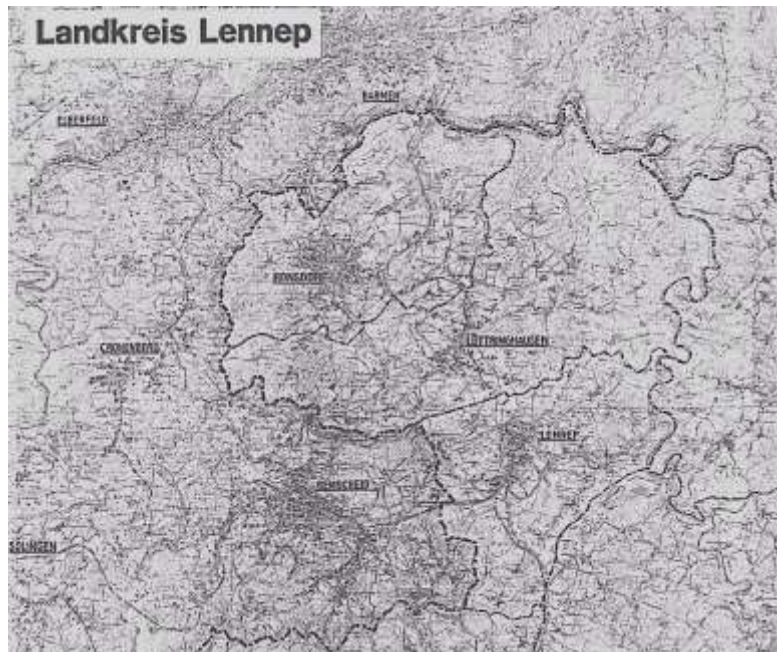


Stadtwappen  
Wuppertal



Stadtwappen  
Ronsdorf

### Warum wurde Ronsdorf nach Wuppertal und nicht nach Remscheid eingemeindet?

(gk). Immer wieder wird diese Frage von Leuten, die sich mit der Ronsdorfer Geschichte befassen, gestellt und das zu Recht, denn Ronsdorf war weit stärker zum Bergischen Land als zu den Städten Barmen und Elberfeld orientiert. So ging beispielsweise die lutherische, heute evangelische, Kirchengemeinde aus der Lüttringhauser Muttergemeinde hervor und die wenigen Katholiken, die in Ronsdorf wohnten, gehörten vor der Gründung einer eigenen Gemeinde zur katholischen Gemeinde in Lennep. Auch im schulischen Bereich gab es Bindungen nach Lennep. Da die Ronsdorfer Rektoratsschule nur aus den ersten beiden Klassen bestand, besuchten die Schüler anschließend das Gymnasium in Lennep. Doch die wesentlichsten Kontakte in den bergischen Raum waren durch die Bandindustrie bestimmt und nicht ohne Grund galt Ronsdorf als bergisches Zentrum dieses Industriezweiges. Viele Details die dafür sprachen, die Ronsdorfer Selbständigkeit, zumindest aber die Einbindung in den engeren bergischen Raum zu erhalten, sind in dem Lexikonbeitrag [„kommunale Neugliederung“](#) nachzulesen.

Doch auch die andere Seite muss gesehen werden. Mit der fortschreitenden Industrialisierung wuchsen die Bevölkerungszahlen der Städte zum Teil sprunghaft an. In Barmen stieg die Zahl zwischen 1900 und 1928 um 22,3 Prozent. Der Wohnraum wurde knapp und es fehlte an Freiflächen für Neubauten. Da war es verständlich, dass man begehrllich nach Ronsdorf schaute, wo zu diesem Zeitpunkt noch 1.091 Hektar Freifläche für Industrie- und Wohnbebauung zur Verfügung stand. Da die Raumnot in anderen Industriestädten des Regierungsbezirks Düsseldorf ähnlich war, beschloss die Bezirksregierung 1927 eine kommunale Neugliederung. In einem Vorwort zu dem Gesetz ist zu lesen: „Der Hauptzweck der kommunalen Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf muss es sein, den Kampf zwischen Stadt- und Landkreisen um ihre Gebietsgrenzen und die dauernden Beunruhigungen der kommunalen Verwaltungen und der Bevölkerung aus der Welt zu schaffen. Den Städten ist daher zu geben, was sie der voraussichtlichen Entwicklung nach für absehbare Zeit lebensnotwendig brauchen. Auf der anderen Seite ist auch das gleichwertige Interesse der Landkreise zu wahren.“

Auf der obigen Karte ist der westliche Teil des Kreises Lennep zu sehen und wie stark er mit Ronsdorf an die Städte Elberfeld und Barmen angrenzt. Zwischen Ronsdorf und Remscheid liegt ein Teil Lüttringhausens, und da Lüttringhausen ganz dem Kreis Remscheid zugeordnet wurde, war es verständlich und naheliegend, Ronsdorf ab August 1929 dem Stadtkreis Barmen-Elberfeld – ab 1930 Wuppertal – anzugliedern. Inwieweit dabei die damaligen Interessen der Ronsdorfer Bevölkerung berücksichtigt wurden, ist nicht zu erkennen. Doch wenn die Ronsdorfer heute auch gute Wuppertaler sind, so fühlt sich ein Teil der älteren Bevölkerung immer noch stark dem Bergischen Land außerhalb der Großstadt verbunden.

Quelle: Gutachten von 1927: Der Kreis Lennep und die kommunale Neugliederung